

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 18.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 5. August 1897.

No. 11

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Briefe des Präsidenten.
Washington, 28. Juli. Präsident McKinley ist mit seiner Frau, in Begleitung von Secretär Alger und Gemahlin, sowie seines Privatsecretärs, nach Lake Champlain in die Sommerfrische gereist. Er wird etwa 6 Wochen von Washington abwesend sein.

Die Tariffate.

Washington, 28. Juli. Die ersten Exemplare der Tariffate in Gesetzform sind hier in den Dokumentenzimmern des Hauses und Senats zur Circulation eingetroffen. Das Ganze macht ein Pamphlet von 70 Seiten. Die Mitglieder des Hauses werden 25,000, die des Senats 10,000 und die des Finanzcomittees des Senats circa 15,000 Exemplare zur Verfügung bekommen. Von Ganzen werden somit 50,000 Copien vom Congreß in Umlauf gesetzt werden.

Wichtige Civil-Dienst-Ordres des Präsidenten.
Washington, 28. Juli. Präsident McKinley hat die folgenden wichtigen Verfügungen in Bezug auf den Civildienst erlassen:

„Niemand kann aus einer Stelle entfernt werden, für welche er eine Concomitantenprüfung erhalten hat, ausgenommen es liegt genügende Ursache vor und auch dann nur auf Grund schriftlicher, dem Chef des bet. Departements unfehlbarer Anträge. Von diesen Anträgen muß der Beschuldigte in Kenntnis gesetzt, auch muß ihm Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben werden.“

Aus dem Bericht des Binnensteuer-Commissärs.
Washington, 28. Juli. Aus dem Jahresberichte des Binnensteuer-Commissärs wird ein Auszug veröffentlicht.

Derselbe hat vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 97 im Ganzen \$146,619,508 eingenommen. — \$211,106 weniger als im Vorjahre.

Aus dem Bericht geht u. A. hervor, daß die Cigarettenproduktion einen riesigen Aufschwung genommen hat. Nicht weniger als 4,153,252,470 (109,453,733 mehr wie im Vorjahre) wurden Anno 1896 bis 1897 in's Land verführt.

Die Alcomogatinproduktion dagegen hat um 5,089,214 Pfund abgenommen.

Missouri.

Neuer Schnellzug zwischen Chicago und Kansas City.
Kansas City, 28. Juli. Die Santa Fe Bahn läßt jetzt einen neuen Schnellzug zwischen Chicago und Kansas City laufen. Derselbe legt die Strecke in 11 Stunden und 30 Minuten zurück. Bisher brauchten die schnellsten Züge 14 1/2 Stunden.

Illinois.

Chicago, 28. Juli. Der Export von Goldmünzen nach Klondike dauert fort. Die Dampfschiff- und Eisenbahngesellschaften können der Nachfrage nach Transportfacilitäten bei weitem nicht genügen.

Chicago, 28. Juli. Die Heilung eines Wunden Land kaufen und darauf Colonien für arme Familien errichten.

Aus dem Goldlande.
Chicago, 28. Juli. Frau El. Ware, eine Tochter des Dr. A. W. Ware von der „North American Trading Co.“, die Gattin eines Sohnes des Finanzministers von Japan, ist soeben von einem dreimonatigen Besuch bei ihrem Gatten in Dawson City im Klondike-District nach Hause zurückgekehrt und hat der hiesigen Presse über Land und Leben in Alaska die folgenden hochinteressanten Angaben gemacht:

„Ich war gerade drei Monate von Chicago fort. Am 28. Mai reiste ich von Seattle nach Alaska ab, um am 3. Juli zurück zu kommen. „Vortland“, einem der drei Schiffe der „North American Trading and Transportation Co.“, von St. Michaels nach Seattle zurück, wofür ich am 17. Juli ankam. Vier der bekanntesten Goldgräber von Alaska kamen auf demselben Schiffe nach Seattle, und es war interessant zu beobachten, wie dieselben in der Restauration des Schiffes mit ihren Säcken Goldstaubes wirtschafteten. Die Berichte über die reichen Goldlande dort oben sind nicht übertrieben, es giebt dort Gold genug für Jedermann und viele Leute haben dort bereits ein Vermögen erworben. Doch wer dort hinführt, muß das vernünftig anfangen, man darf nicht halb und ohne genügende Mittel kommen. Die Leute müssen arbeiten, um das Gold zu bekommen, denn man darf nicht auf die Güte des Bodens aufpassen. Für Frauen und Kinder ist es dort oben ein schreckliches

Land, zumal Kinder sollten nicht hingeschleppt werden; Frauenkommen dort sehr durch, wenn sie auf allen Kurzen und alle Bequemlichkeiten verzichten. „Mein Gatte bleibt bis zum nächsten Frühjahre dort oben. Er gab, um ein Beispiel anzuführen, einem Manne den nötigen Vorschub, eine kleine Partelle zu besorgen, der Mann gewann auf derselben in drei Monaten Gold im Werte von \$35,000. Ein Tagelöhner verdient dort \$15 bis \$17 den Tag und Jeder kann Arbeit finden. Es wird gesagt, daß die Leute dort oben im Winter werden verhungern müssen, weil nicht genügend Lebensmittel hingeschleppt werden können. In dieser Beziehung ist nichts zu befürchten, die „North American Transportation and Trading Co.“ sowie die „Alaska Commercial Co.“ haben Proviant in Hülle und Fülle zur Stelle geschafft. Jedermann, der \$500 „Grubblate“ und noch ein wenig Taschengeld hat, kann furchlos nach Alaska gehen. Die Temperatur ist während der Wintermonate durchschnittlich 38 Grad unter Null, doch die Luft ist dort trocken und daher hat man unter der Kälte nicht allsehr zu leiden.“

„Die Leute am Yukon sind ehrlich, die Geschichten von Geheuligkeit dort oben sind unwahr. Es wird zwar dort viel Wein und Bier getrunken, aber trotzdem wird Ordnung gehalten. Die Leute verhalten sich tametadischhaft zu einander und helfen einander auch, wo es nützlich und angebracht ist. Sehr oft lassen Leute Teile ihres Proviantes am Wege liegen, weil sie nicht im Stande sind, sie mit einmal fortzuführen. Sie kommen dann zurück und holen sich das Zurückgelassene. Niemand wird es einfallen, es zu stehlen, und sollte doch Jemand der Versuchung unterliegen, so würde er sehr bald erwischt und anabends in einem offenen Boote den Fluß hinabgeschickt werden.“

Noanote, 29. Juli. Der Sheriff hat vom Gov. Tanner telegraphisch Truppen zum Schutze der Bergwerke und nichtstehenden Bergleute erbeten. Der Sheriff hat 50 Hülfsmannschaften eingeschrieben und hat auch einige Spezial-Polizisten an Hand, aber er ist unfähig eine genügende Macht heranzuziehen, um den 1000 Bergleuten, welche von mehreren Orten hierher marschieren, zu widerstehen. Es herrscht große Aufregung.

Doma.

Ottumwa, 29. Juli. Ein allgemeiner Streik der Kohlengräber des Westens steht in Aussicht. Bei Keithburn haben schon 200 Mann die Arbeit niedergelegt.

Kentucky.

Eisenbahnunglück.
Louisville, 29. Juli. Auf der „Air Line“ soll nahe der Illinois-Indiana Grenze gegen Mitternacht ein Passagierzug entgleist sein.

Es heißt, mehrere Personen seien getötet.

Einzelheiten stehen noch aus.

Middleboro.

Die Grubenbesitzer dieses Westens haben ihren Arbeitern eine Lohnerhöhung von 10 Prozent gewährt; und dadurch einem drohenden Ausbruch vorgebeugt.

Kansas.

„Rainy“ Lease.
Topeka, 28. Juli. Frau Mary Ellen Lease, die bekannte populäre Agitatrice, ist zur „Rainy“ der hiesigen Herbschleifereien entzogen worden. Ihre „Regierungszeit“ wird acht Tage währen und sie wird während derselben eine \$20,000 Krone tragen — wenn sie annimmt, heißt das.

Pennsylvania.

Vom Kohlengräberstreik.
Pittsburg, 28. Juli. Der Kohlengräberstreik ist seinem Ende heute keinen Zoll näher gerückt. Die Sitzung der Grubenbesitzer verlief ziemlich resultatlos. Es wurde beschlossen, die Führer der Streiker nicht mehr zu den Conferenzen zuzulassen, sondern nur mit Mitteln, in den Gruben der beschäftigten Mineigentümer beschäftigten Arbeitern zu verhandeln.

Lokomotiven für Japan.
Philadelphia, 28. Juli. Die Baldwin Fabrik hat wieder eine Order für Lokomotiven aus Japan erhalten, und zwar für 20 Stück. 30 hatte sie schon kürzlich nach dem Reich des Mikado versandt.

Schluss der Conferenzen.
Pittsburg, 28. Juli. (Spä Abends). Die „wahre Gleichförmigkeit“ Conferenzen“ endigte gegen halb 10 Uhr. Der verlegte Compromissplan ist mit seinen 21 Abschnitten zur Annahme gelangt. Es wurde ein Comite ernannt, um die Grubenbesitzer zum Untereinander derselben zu bewegen. Falls dies gelingt, wird der Streik beendet sein. Indef sind noch manche der Mineigentümer hartköpfig.

Wyoming.

Chicago, 28. Juli. Col. Randall vom 8. Infanterie-Regiment empfing heute Morgen ein Telegramm

von Washington, worin angegeben war, daß die Expedition nach Alaska zeitweilig aufgeschoben worden ist. Man hat gefunden, daß viele der für ein solches Unternehmen nötigen Sachen nicht vorrätig sind und es viel Zeit und Unkosten verursachen würde, die Soldaten nach einem Lande zu senden, wo es vor Allem auf vollkommene Ausrüstung ankommt. Der in Frage stehende Theil Alaska's friert dem Vernehmen nach schnell zu und nach ernstlicher Erwägung aller dieser Umstände ist die Expedition bis zum Frühjahre aufgeschoben worden.

Washington.

Seattle, 28. Juli. Der früher im Dienste der Regierung stehende bekannte Ingenieur George W. Carls hat kürzlich die Vermessung von 62 Meilen Weges von der Stagnon-Bai über den White-Pass nach dem Tagis-See und von dort nach dem Heavly-Fluss beendet. Er ist Leiter der Britisch-Amerikanischen Transportations-Gesellschaft angestellt und ist reichlich mit Mitteln versehen zu sein, um das Unternehmen fertig zu stellen. Dem Vernehmen nach soll mit den Arbeiten im Frühjahre 1898 begonnen werden.

Alaska.

Telegraph nach Klondike.
San Francisco, 28. Juli. Klondike wird vermutlich in kurzer Zeit eine Verbindung mit der übrigen Welt haben. Es ist wenigstens eine Telegraphen-Gesellschaft gebildet worden, welche, wie ihre Gründer erklären mit dem Aufspannen der Drähte sofort beginnen wird. Die Incorporations-Akt der „Alaska Telegraph and Telephone Gesellschaft“ sind bei dem County-Clerk von San Francisco hinterlegt worden. Die Directoren der neuen Gesellschaft sind C. W. Wright, Theodore Reinhart, D. F. Robinson, J. W. Welch und J. H. Haffet. Das Capital der Organisation beträgt \$250,000 von welchen \$100,000 von den Directoren gezeichnet wurden.

Man beabsichtigt Telegraphenlinien zu errichten, welche Dena mit Dawson City, und Juneau mit Circle City, verbinden.

Japan.
Marcellus, 29. Juli. Hier wüthet die Cholera in furchtbarer Sturm. Die Wellen gehen überhand und sämtliche Postämter sind überfüllt.

Ob Menschenleben verloren gegangen sind, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen.

Österreich-Ungarn.
England's Vorsprung in Asien.
Wien, 29. Juli. Die „Freie Presse“ veröffentlicht ein Interview mit dem japanischen Ex-Premier Marquis Ito, in welchem derselbe die Ueberzeugung ausdrückt, daß es Russland niemals gelingen werde, Großbritanien in Asien den Vortritt abzulaufen.

In Bezug auf Japan lagte der Marquis: „Der Handel aller anderen Nationen kommt dem mit England gegenüber für Japan erst in zweiter Linie in Betracht.“

Großbritannien.
Die Insel Palmyra.
London, 28. Juli. Hinsichtlich der angeblichen Besitzergreifung der Insel Palmyra (Polynesien) seitens Großbritanniens, wird amtlich erklärt, daß die Insel bereits seit 1888 zum britischen Besitz gehört.

Portugal.
Die politische Lage.
Lissabon, 28. Juli. Die politische Lage in Portugal ist ernst. Die Regierung wendet alle ihr zu Gebote stehenden Mittel an, um sich die Republikaner gegig zu machen. Diese sind sehr erdütet und opponieren den Finanzplänen der Regierung auf das Heftigste. Das ministerielle Organ droht ihnen mit scharfen Maßnahmen.

Türkei.
Friedenspräliminarien.
Konstantinopel, 29. Juli. Der Sultan hat Tawfik Pascha, den Minister des Auswärtigen, angewiesen, am 5. August die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen.

Cuba.
Havana, 29. Juli. General Weyler soll die Absicht haben, sich persönlich an die Spitze seiner Truppen zu stellen, um die Provinz Havana von Insurgenten zu säubern.

China.
Li Hung Tschang's schlimmer Gegener todt.
London, 29. Juli. Der Correspondent des „Times“ meldet aus Peking, daß Li Hung Tschang, Großkanzler und Mitglied des Tzung-Ti-Rathes, todt ist. Er war ein starker Befürworter der anti-ausländischen Politik und der Hauptgegner Li Hung Tschang's.

Wischen, welche zur Zeit nur nominal waren, jetzt gänzlich benutzbar sind, so nehme ich mir die Freiheit, den mir vom Kaiser gewährten Urlaub zu benutzen und in Europa zu meinem Vergnügen zu weilen. Es ist beabsichtigt worden, daß ich in Spanien gehen bin, um Bedingungen zur gegenseitigen Unterwerfung in der Haltung zwischen Spanien und Japan in Bezug auf die Ver. Staaten zu arrangieren. Dies ist gänzlich unwahr. Als ich Premierminister war, verließ der Kaiser dem Könige von Spanien einen Orden. Dies Ehrenzeichen wurde ertheilt, da zur Zeit Niemand von genügend hohem Range disponibel war, um den Orden hinzubringen. Aber der Besuch des Prinzen Kitagawa nach Europa gab dem Kaiser die erwartete Gelegenheit und so ging der Prinz nach Spanien, um dem Könige den Orden zu überreichen und ich natürlich ebenfalls.

„Aber obgleich ich mit dem Minister des Aeußen und anderen Beamten zusammentrat, wurde niemals auf die Beziehungen Japans mit Amerika eingegangen, auch habe ich nicht Spaniens Schwierigkeiten auf Cuba berührt. Mein Besuch bei dem Herzog de Mandas war nur ein höflichkeitelicher und eine Anerkennung der mir von Sr. Sebastian erwiesenen Artigkeiten.“

„Ich denke nicht, daß die in Japan gegen die Annexion der Sandwich-Inseln durch die Ver. Staaten betriebe Dpposition, eine ausgebreitete Form annehmen wird, als diejenige eines bloßen Protestes, damit die Interessen Japans auf jenen Inseln keinen Schaden erleiden.“

„Japan sucht nur sich und seine Unterthanen zu schützen und hierzu hat es das Recht und die Pflicht, aber daß es anders als wie auf würdevoll diplomatischen Wege seine Interessen wahrnehmen will, ist allern. Der Kaiser wird, wie ich bestimmt weiß, keine kriegerische Politik unternehmen. Alle meine Freunde im Ministerium und in den verschiedenen Zweigen der Regierung sind über diesen Gegenstand derselben Ansicht wie der Kaiser und die Stimmung im japanischen Publikum ist eine den Ver. Staaten freundliche. Somit kann die hawaiiische Frage, trotz der Jingo's, weder einen bevorstehenden noch einen diplomatischen Konflikt mit den Amerikanern verursachen.“

Alten.
Sehen Gespensier.
Springfield, 2. Juli. Der Gouverneur ernannte von Dwin, Nation County, einen Auf von Abwendung von Truppen, 800 Bergleute marschieren nach dem Orte, wo hundert Neger an der Arbeit sind. Alle haben Winchesterbüchsen und Col. Smith von Bandana, ein Mitglied des Gouverneursstabes, erklärt, daß dort ein Kampf stattfinden werde. Seit dem Beginn des Kohlengräberstreiks sind Zelle und Prostitutionen gepakt, und auf dem Festen zur sofortigen Abwendung bereit gehalten worden.

Friedlicher Sieg.
Noanote, 30. Juli. Vierhundert Kohlengräber von Minot, Winona, Dulak, Ringler und Streator marschieren gestern Morgen nach den hiesigen Kohlengruben. Sie trafen um 3 Uhr ein und lagerten außerhalb der Stadt. Um 6 Uhr hatten sie eine Verhandlung mit den Grubenbesitzern.

Letztere versprachen ihre Werke zu schließen und bis zum Ende des großen Streites geschlossen zu halten. Die besuchenden Streiter betrugten sich demnach. Nur hielten sie einen Zug der Santa Fe an und verlangten freie Rückfahrt auf denselben nach Minot. Dies wurde ihnen verweigert. Bis heute Abend hatten alle Auswärtigen die Stadt wieder verlassen und es werden keine weiteren Schwierigkeiten befürchtet.

Geschäfts-Verbesserungen.
Chicago, 29. Juli. Der „Wohlfahrige Grocer“ wird Morgen die Antworten von Matten aus allen Theilen des Landes über bezüglich des Geschäftes gestellte Fragen veröffentlichen. Die Erwidrungen liegen von Matten aus 27 Staaten ein und 50 Prozent derselben zeigen für die erste Hälfte des Jahres 1897 eine Zunahme im Geschäft - Umsatz im Vergleich zu derselben Periode im vergangenen Jahre, 30 Prozent berichten, daß der Umsatz ungeteilt ebenso wie im vergangenen Jahre gewesen sei, während 20 Prozent eine Abnahme verzeichnen. Die Frage, ob eine einschneidende Besserung sich bemerkbar macht, wurde durch 70 Prozent der Antworten bejaht.

Nach Landesabscriminen eingehellt, beantworteten 64 Prozent der Matten in den Südstaaten, 65 Prozent in den östlichen, 70 Prozent in den westlichen und 95 Prozent in den Mittelstaaten die Frage über Geschäftverbesserung mit „Ja“.

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Kein Krieg mit Portugal.
Washington, 30. Juli. Der Zwischenfall zu Monterey, Cal., wo am 4. Juli eine portugiesische Flagge gesenkt wurde, wird bald geschlichtet sein. Ein Bericht vom Gouverneur von California über die Resultate der von den Staatsbehörden auf Gesuchen des Exterments in dem Falle angeführten Untersuchungen ist dem Staats-Departement zugesandt worden. Derselbe ergibt, daß die Angelegenheit das Wert einer unzurechnungsfähigen Person, getödtet ist, welche unmöglich identifizirt und bestraft werden konnte und die Bewohner von Monterey sind einmüthig in der Beurtheilung dieser Verleumdung. Mit einem gebührenden Ausdruck des Bedauerns von Seiten unferer Regierung und der Befestigung dieses Verdictes glaubt man, daß der Zwischenfall zur Zufriedenheit erledigt sein wird.

Die Brauksteuer.
Washington, 29. Juli. Der Sinnensteuer-Commissar Forman erklärt heute das folgende Rundschreiben an die Sinnensteuer-Einnehmer: „Sie werden hierdurch angewiesen von allen Brauern in ihrem District den Rabat von 7 1/2 Prozent einzubringen, welcher von von Jinen an oder vor dem 24. d. M. geleisteten Stempeln erlaubt wurde, ohne auf das Datum des Antrages für Stempel Bezug zu nehmen. Im Falle Brauer unterlassen oder sich weigern, selbigen nach Verlangen zu bezahlen, werden Sie dieselben auf Abrei-Zustände für Versteuerung einberufen. Sie werden benachrichtigt und werden dies allen Brauern in ihrem District mittheilen, daß vor dem 24. d. M. gekaufte und geleistete Stempel, auf welchen der Rabat von 7 1/2 Prozent erlaubt wurde zu ihrem vollen Nennwerthe gebraucht werden dürfen.“

Alten.
Sehen Gespensier.
Springfield, 2. Juli. Der Gouverneur ernannte von Dwin, Nation County, einen Auf von Abwendung von Truppen, 800 Bergleute marschieren nach dem Orte, wo hundert Neger an der Arbeit sind. Alle haben Winchesterbüchsen und Col. Smith von Bandana, ein Mitglied des Gouverneursstabes, erklärt, daß dort ein Kampf stattfinden werde. Seit dem Beginn des Kohlengräberstreiks sind Zelle und Prostitutionen gepakt, und auf dem Festen zur sofortigen Abwendung bereit gehalten worden.

Friedlicher Sieg.
Noanote, 30. Juli. Vierhundert Kohlengräber von Minot, Winona, Dulak, Ringler und Streator marschieren gestern Morgen nach den hiesigen Kohlengruben. Sie trafen um 3 Uhr ein und lagerten außerhalb der Stadt. Um 6 Uhr hatten sie eine Verhandlung mit den Grubenbesitzern.

Letztere versprachen ihre Werke zu schließen und bis zum Ende des großen Streites geschlossen zu halten. Die besuchenden Streiter betrugten sich demnach. Nur hielten sie einen Zug der Santa Fe an und verlangten freie Rückfahrt auf denselben nach Minot. Dies wurde ihnen verweigert. Bis heute Abend hatten alle Auswärtigen die Stadt wieder verlassen und es werden keine weiteren Schwierigkeiten befürchtet.

Geschäfts-Verbesserungen.
Chicago, 29. Juli. Der „Wohlfahrige Grocer“ wird Morgen die Antworten von Matten aus allen Theilen des Landes über bezüglich des Geschäftes gestellte Fragen veröffentlichen. Die Erwidrungen liegen von Matten aus 27 Staaten ein und 50 Prozent derselben zeigen für die erste Hälfte des Jahres 1897 eine Zunahme im Geschäft - Umsatz im Vergleich zu derselben Periode im vergangenen Jahre, 30 Prozent berichten, daß der Umsatz ungeteilt ebenso wie im vergangenen Jahre gewesen sei, während 20 Prozent eine Abnahme verzeichnen. Die Frage, ob eine einschneidende Besserung sich bemerkbar macht, wurde durch 70 Prozent der Antworten bejaht.

Nach Landesabscriminen eingehellt, beantworteten 64 Prozent der Matten in den Südstaaten, 65 Prozent in den östlichen, 70 Prozent in den westlichen und 95 Prozent in den Mittelstaaten die Frage über Geschäftverbesserung mit „Ja“.

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

West-Virginia.
Charleston, 30. Juli. Comper, Rathford und Sovereign, das Comite, welches vorgestern hierher kam, um mit dem Gouverneur Atkinson zu conferiren, ist gestern früh abgereist. Comper ging nach Washington, D. C., Rathford nach Columbus, O., und Sovereign nach Fort Wayne, Ind. Der Gouverneur erklärte ihnen, daß sobald er eine Abschrift des vom Richter Magdon erlassenen Einhaltsbefehles empfangen und diesen untersucht habe, er jedem Mitgliede des Comite's seine Ermüdung per Post zusenden werde.

Der Gouverneur hat wegen einer Abschrift von Einhaltsbefehlen begehrt und ermahnt dieselbe heute zu empfangen. Gouverneur Atkinson hat gestern per Telephon eine lange Unterredung mit dem Ex-Gouverneur Fleming in Fairmont in Bezug auf Einhaltsbefehle. Gouverneur Atkinson war der Meinung, daß dieselben in ihren Wirkungen zu weit gingen, aber Ex-Gouverneur Fleming erklärte, daß dieselbe mit großer Sorgfalt und in Uebereinstimmung mit allen Gesetzbüchern der Rechte über diesen Gegenstand entworfen wären.

New York.

New York, 29. Juli. Auguste Naat und Martin Thorn, die der Ermordung von Wm. Guldenfusse angeklagt sind, wurden heute der Court of General Sessions vorgeführt. Beide plädieren nichtschuldig zu sein und wurden bis zur Festlegung des Datums ihres Prozesses den Tombs überwiesen.

Wien.
Die politische Lage.
Lissabon, 28. Juli. Die politische Lage in Portugal ist ernst. Die Regierung wendet alle ihr zu Gebote stehenden Mittel an, um sich die Republikaner gegig zu machen. Diese sind sehr erdütet und opponieren den Finanzplänen der Regierung auf das Heftigste. Das ministerielle Organ droht ihnen mit scharfen Maßnahmen.

Türkei.
Friedenspräliminarien.
Konstantinopel, 29. Juli. Der Sultan hat Tawfik Pascha, den Minister des Auswärtigen, angewiesen, am 5. August die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen.

Cuba.
Havana, 29. Juli. General Weyler soll die Absicht haben, sich persönlich an die Spitze seiner Truppen zu stellen, um die Provinz Havana von Insurgenten zu säubern.

China.
Li Hung Tschang's schlimmer Gegener todt.
London, 29. Juli. Der Correspondent des „Times“ meldet aus Peking, daß Li Hung Tschang, Großkanzler und Mitglied des Tzung-Ti-Rathes, todt ist. Er war ein starker Befürworter der anti-ausländischen Politik und der Hauptgegner Li Hung Tschang's.

Alten.
Sehen Gespensier.
Springfield, 2. Juli. Der Gouverneur ernannte von Dwin, Nation County, einen Auf von Abwendung von Truppen, 800 Bergleute marschieren nach dem Orte, wo hundert Neger an der Arbeit sind. Alle haben Winchesterbüchsen und Col. Smith von Bandana, ein Mitglied des Gouverneursstabes, erklärt, daß dort ein Kampf stattfinden werde. Seit dem Beginn des Kohlengräberstreiks sind Zelle und Prostitutionen gepakt, und auf dem Festen zur sofortigen Abwendung bereit gehalten worden.

Friedlicher Sieg.
Noanote, 30. Juli. Vierhundert Kohlengräber von Minot, Winona, Dulak, Ringler und Streator marschieren gestern Morgen nach den hiesigen Kohlengruben. Sie trafen um 3 Uhr ein und lagerten außerhalb der Stadt. Um 6 Uhr hatten sie eine Verhandlung mit den Grubenbesitzern.

Letztere versprachen ihre Werke zu schließen und bis zum Ende des großen Streites geschlossen zu halten. Die besuchenden Streiter betrugten sich demnach. Nur hielten sie einen Zug der Santa Fe an und verlangten freie Rückfahrt auf denselben nach Minot. Dies wurde ihnen verweigert. Bis heute Abend hatten alle Auswärtigen die Stadt wieder verlassen und es werden keine weiteren Schwierigkeiten befürchtet.

Geschäfts-Verbesserungen.
Chicago, 29. Juli. Der „Wohlfahrige Grocer“ wird Morgen die Antworten von Matten aus allen Theilen des Landes über bezüglich des Geschäftes gestellte Fragen veröffentlichen. Die Erwidrungen liegen von Matten aus 27 Staaten ein und 50 Prozent derselben zeigen für die erste Hälfte des Jahres 1897 eine Zunahme im Geschäft - Umsatz im Vergleich zu derselben Periode im vergangenen Jahre, 30 Prozent berichten, daß der Umsatz ungeteilt ebenso wie im vergangenen Jahre gewesen sei, während 20 Prozent eine Abnahme verzeichnen. Die Frage, ob eine einschneidende Besserung sich bemerkbar macht, wurde durch 70 Prozent der Antworten bejaht.

Nach Landesabscriminen eingehellt, beantworteten 64 Prozent der Matten in den Südstaaten, 65 Prozent in den östlichen, 70 Prozent in den westlichen und 95 Prozent in den Mittelstaaten die Frage über Geschäftverbesserung mit „Ja“.

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

Widjigan.
Majnung an vom Goldfieber ergriffene.
Benton Harbor, 29. Juli. Die Witwe des Lieutenant Schwantz, des Polarkreuzers, welche hier, da sie jene Gegend mit ihrem Gatten wiederholentlich besuchte, über die Klondike-Goldregionen befragt wurde, erklärte, daß die Regierung der Einwanderungsfluß, welche sich nach den Goldfeldern in Alaska ergebe, halt begeben sollte. Sie fügt bei, daß die Gebirgsfälle mit den Füßen unglücklicher Goldsucher bestreut

find, die entweder durch Kälte, Hitze, Fieber oder Hunger umkamen, während sie einen Versuch machten, die Goldfelder zu erreichen.

West-Virginia.
Charleston, 30. Juli. Comper, Rathford und Sovereign, das Comite, welches vorgestern hierher kam, um mit dem Gouverneur Atkinson zu conferiren, ist gestern früh abgereist. Comper ging nach Washington, D. C., Rathford nach Columbus, O., und Sovereign nach Fort Wayne, Ind. Der Gouverneur erklärte ihnen, daß sobald er eine Abschrift des vom Richter Magdon erlassenen Einhaltsbefehles empfangen und diesen untersucht habe, er jedem Mitgliede des Comite's seine Ermüdung per Post zusenden werde.

Der Gouverneur hat wegen einer Abschrift von Einhaltsbefehlen begehrt und ermahnt dieselbe heute zu empfangen. Gouverneur Atkinson hat gestern per Telephon eine lange Unterredung mit dem Ex-Gouverneur Fleming in Fairmont in Bezug auf Einhaltsbefehle. Gouverneur Atkinson war der Meinung, daß dieselben in ihren Wirkungen zu weit gingen, aber Ex-Gouverneur Fleming erklärte, daß dieselbe mit großer Sorgfalt und in Uebereinstimmung mit allen Gesetzbüchern der Rechte über diesen Gegenstand entworfen wären.

New York.
New York, 29. Juli. Auguste Naat und Martin Thorn, die der Ermordung von Wm. Guldenfusse angeklagt sind, wurden heute der Court of General Sessions vorgeführt. Beide plädieren nichtschuldig zu sein und wurden bis zur Festlegung des Datums ihres Prozesses den Tombs überwiesen.

Wien.
Die politische Lage.
Lissabon, 28. Juli. Die politische Lage in Portugal ist ernst. Die Regierung wendet alle ihr zu Gebote stehenden Mittel an, um sich die Republikaner gegig zu machen. Diese sind sehr erdütet und opponieren den Finanzplänen der Regierung auf das Heftigste. Das ministerielle Organ droht ihnen mit scharfen Maßnahmen.

Türkei.
Friedenspräliminarien.
Konstantinopel, 29. Juli. Der Sultan hat Tawfik Pascha, den Minister des Auswärtigen, angewiesen, am 5. August die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen.

Cuba.
Havana, 29. Juli. General Weyler soll die Absicht haben, sich persönlich an die Spitze seiner Truppen zu stellen, um die Provinz Havana von Insurgenten zu säubern.

China.
Li Hung Tschang's schlimmer Gegener todt.
London, 29. Juli. Der Correspondent des „Times“ meldet aus Peking, daß Li Hung Tschang, Großkanzler und Mitglied des Tzung-Ti-Rathes, todt ist. Er war ein starker Befürworter der anti-ausländischen Politik und der Hauptgegner Li Hung Tschang's.

Alten.
Sehen Gespensier.
Springfield, 2. Juli. Der Gouverneur ernannte von Dwin, Nation County, einen Auf von Abwendung von Truppen, 800 Bergleute marschieren nach dem Orte, wo hundert Neger an der Arbeit sind. Alle haben Winchesterbüchsen und Col